



## Organisatorisches und Routenbeschreibung



### Treffpunkt:

Bahnhof SBB Meetingpoint 07h55

### Hinfahrt:

Bern ab: 08h04 (Gleis

Basel an: 08h55 (Gleis 6)

Basel ab: 09h06 (Gleis 16)

Grellingen an: 09h21 (Gleis 3)

Grellingen ab: 09h28 (Bus)

Bretzwil an: 09h41

### Rückfahrt:

Grellingen ab: 15h04 (Gleis 2)

Basel an: 15h22 (Gleis 17)

Basel ab: 15h28 (Gleis 7)

Bern an: 16h27 (Gleis 3)

### Verpflegung:

Aus dem Rucksack. (Restaurant in Roderis ist nicht mehr in Betrieb.)

### Wanderzeit:

ca. 3h10

### Höhendifferenz:

Auf: 100 m; Ab 300 m

### Mitwandern?

>>email

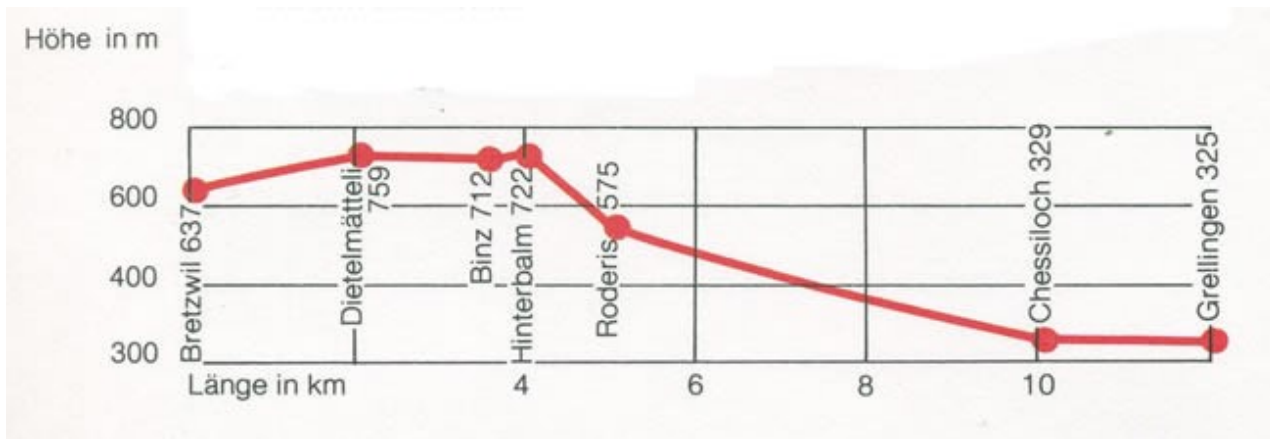
**Kurzbeschreibung:** (Quelle: "Das gelbe Heft Wegweiser)

### Bretzwil-Chaltbrunnental-Chessiloch-Grellingen

Diese Wanderung durch das wildromantische Chaltbrunnental, in dem schon zur Steinzeit Höhlenmenschen hausten, hat es in sich. Wir befinden uns nämlich praktisch vor den Toren der Stadt Basel, tatsächlich aber im Grenzgebiet der Kantone Solothurn, Bern und Baselland und in einer Landschaft, die in keiner Weise die Nähe einer Grossstadt und eines ausgedehnten Industriegebietes vermuten liesse.

[Interessantes zu den Wappenfelsen beim Chessiloch und zur Wanderregion Chaltbrunnental entdeckt und zusammengestellt von Alfred Deutsche](#)





Das Chaltbrunnental endet beim **Chessiloch**, wo die Ibach in die Birs mündet. Archäologische Funde belegen, dass hier schon in der älteren Steinzeit Menschen hausten, und über Jahrhunderte hinweg hat das Chessiloch eine wichtige strategische Bedeutung gehabt.

Hier stossen **drei Höhenzüge** zusammen: von Westen die Brislachallmet, im Südosten das Homberggewölbe und im Norden der Blauen. Hier musste sich die Birs am Blauensporn vorbeizwängen, und so entstand das Chessiloch, eine in früheren Zeiten für den Verkehr nur schwer bezwingbare Stelle. Im 18. Jahrhundert liess der Fürstbischof von Basel einen Fussweg zur Strasse ausbauen und anno 1848 baute der Kanton Bern die Strasse aus.

Besondere Probleme stellten sich beim Bau der **Jura-Simplon-Bahn**, deren Schienenstrang das Birsknie im Chessiloch überwinden musste. Man holte für diese Aufgabe keinen Geringeren als den französischen **Ingenieur Gustave Eiffel**, der später den nach ihm benannten Eisenturm in Paris baute.